

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (1998)
Heft: 36

Artikel: Wissenschaft und Gesellschaft : Wege zu einem kritischen Dialog
Autor: Diggelmann, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wissenschaft und Gesellschaft:

Wege zu einem kritischen Dialog

Die aktuelle Auseinandersetzung um die Genschutz-Initiative zeigt, dass es nicht zum besten bestellt ist um das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Wissenschaft in der Schweiz. Die Ursachen dafür sind sicher vielfältig. Für viele Bürgerinnen und Bürger ist die Forschung an unseren Hochschulen und Instituten gewiss noch immer ein Buch mit sieben Siegeln. Berührungsängste, mangelnde Transparenz und der ungenügende Dialog zwischen Forschung und Gesellschaft haben zu Misstrauen und teilweise zur Bildung eigentlicher Fronten geführt. Die daraus resultierenden Probleme wiegen in einer direkten Demokratie besonders schwer. Um den Herausforderungen der Zukunft konstruktiv begegnen zu können, sind wir aber auf ein besonderes Vertrauensverhältnis angewiesen.

Unser aller Ziel muss ein Gesprächsklima sein, das die kritische Auseinandersetzung zulässt und die für unser Land charakteristische Meinungsvielfalt fördert, ohne dass, wer anderer Meinung ist, gleich zum verantwortungslosen Technokraten oder zum urteilsunfähigen Ignoranten gestempelt wird. Ein solches Klima entsteht nicht von selbst. Es zu schaffen und zu erhalten bedarf fortwährender Anstrengung und der beiderseitigen Bereitschaft, nach Rück-

schlagen und schmerzlichen Erfahrungen nicht schmolldend zu resignieren, sondern neu den Dialog zu suchen.

Als spezifischen Beitrag zur Diskussion um die Gentechnologie wird der Nationalfonds zusammen mit der Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS) am 17. April in Bern ein öffentliches Symposium mit internationaler Beteiligung durchführen. Diesem sollen weitere öffentliche Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen folgen. Der Nationalfonds will alle Gelegenheiten nutzen, um mit Bürgerinnen und Bürgern direkt ins Gespräch zu kommen und um Berührungsängste abzubauen.

Selbstverständlich macht die Herausforderung zum Dialog auch vor den Forschenden selbst nicht halt: Der Nationalfonds wird sie dazu animieren, sich vermehrt dem gesellschaftlichen Diskurs zu stellen, ihre Arbeiten öffentlich zu präsentieren und zu diskutieren. Wenn Forschende auch künftig über grosszügig bemessene Freiräume verfügen wollen, dann sind Dialogbereitschaft und eine offene Haltung gegenüber gesellschaftlichen Anliegen und Ängsten dafür wohl entscheidende Voraussetzungen. Das von Grund auf erneuerte Forschungsmagazin HORIZONTE des Nationalfonds bietet dafür eine Plattform.

Öffentliches Symposium «Forschung im Gespräch»

Zusammen mit der Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien organisiert der Nationalfonds ein öffentliches Symposium zum Thema Gentechnologie. Diese Veranstaltung will zu einem Dialog zwischen Forschung und Öffentlichkeit einladen. Neben wichtigen Persönlichkeiten der schweizerischen und deutschen Forschungsförderung erzählen Forschende aus ihrer Arbeit. Ein Rundtischgespräch mit Staatssekretär Charles Kleiber beendet die Tagung. Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 17. April 1998 (9.30 bis 17 Uhr), im Alfa-Zentrum, Laupenstrasse 15, in Bern. Die Teilnahme ist kostenlos.